

# Immer den Krümeln nach – zur Aussagekraft von Fragmenten

**Ofenkeramik mit Bildrelief wird bei Ausgrabungen in spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Schichten häufig angetroffen. Obwohl die geborgenen Bruchstücke meist sehr klein sind, lässt sich mithilfe dieser Funde ein ganzer Strauß Fragen beantworten.**

Von Harald Rosmanitz

**W**ozu gehört das Fragment? Wie und wo wurde das Objekt hergestellt? Wie funktionierte sein Vertrieb? Was sehen wir auf dem Stück und wo liegen die Wurzeln des Dargestellten? Wo finden sich ähnliche oder gleiche Reliefs? Sagt es etwas über den sozialen Status des Auftraggebers oder Eigentümers und dessen Blick auf die Welt aus?

Model, Ofenkacheln und Kachelöfen in den Depots von Denkmalämtern und Museen werden nicht immer als solche erkannt und noch viel zu selten fotografisch erfasst oder wissenschaftlich aufgearbeitet. Ständig fällt durch die ungebremssten Bauaktivitäten in den Städten und im ländlichen Raum eine Flut von Neufunden an. Solche Fundkomplexe können als Ofenversturz, als Bestandteile von Verfüllungen sowie von Müllhalden auf uns gekommen sein. Die Anzahl der geborgenen Kachelfragmente variiert dabei erheblich. Sie reicht von kleinen Konvoluten, die sich auf Ofenreparaturen zurückführen lassen, bis hin zu in Kubikmeter zu messenden Fehlbränden von Töpfereien. Aufgrund der zu bewältigenden Massen und der Vielgestaltigkeit der Befunde ähnelt die Erschließung von Kachelbeständen der Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen.

## Big Data – Quantensprung für die Forschung

Der technische Fortschritt auf dem Gebiet der Informationstechnologie und Bildbearbeitung hat uns ein ganzes Instrumentarium an Möglichkeiten an die Hand gegeben, ein Objekt zerstörungsfrei zu



Kachelfragment von der Burg Wildenstein bei Eschau. Das Bruchstück gehörte zu einer Kranzkachel des Typs Tannenberg mit Zinnenbesatz. Sie wurde im letzten Drittel des 14. Jh. in Dieburg hergestellt. Länge knapp 7 cm.

dokumentieren, zu analysieren und zu visualisieren. Der schnelle und unproblematische Datenaustausch in einer globalisierten Gesellschaft erleichtert die historische, soziologische, ökonomische und technologische Kontextualisierung.

Als Grundlage dienen die Kachelfragmente selbst. Andere Möglichkeiten der vergleichenden Analyse sind dagegen problematischer: Kaum ein heute noch stehender Ofen hat sich an seinem Originalstandort und in seiner ursprünglichen Zusammensetzung erhalten. Deutlich aussagekräftiger sind Ofenmodelle. Die technisch stimmigen, als Einzelstücke gearbeiteten Werkstücke gaben dem Käufer als Muster eine dreidimensionale Vorstellung von dem späteren Aussehen seiner Raumheizung. Drucken und Gemälden mit Öfen können in erster Linie Hinweise auf die ursprüngliche Nutzung entnommen werden.

der föderalen Struktur des Erfassungsraums war es nicht möglich, für die grenzüberschreitende Arbeit Fördergelder einzuwerben. Das Ordnungssystem von FurnArch orientiert sich an dem Ausweis der technischen Merkmale, Typenansprache und Herkunft. Darüber hinaus lassen sich einzelne Datensätze zu Motiven und Motivgruppen zusammenschließen. Bei der Typisierung finden stilistische, fertigungstechnische und chronologische Aspekte Berücksichtigung.

Um die Masse der zu erfassenden Fragmente überhaupt bewältigen zu können, müssen diese ohne großen Zeitaufwand aufgenommen und in die Datenbank integriert werden. Einem Mosaiksteinchen gleich kristallisieren sich erst bei der Zusammenschau jene Aspekte heraus, mit deren Hilfe sich die Kachelreliefs vervollständigen und in einen größeren Kontext setzen lassen. Aus urheberrechtlichen



Halbzylinderkachel Typ Tannenberg mit Rosen unter Zinnenbesatz, geborgen aus einer Brandschicht des Jahres 1405 in der Burg Hauenstein bei Krombach. Höhe 35,6 cm.



Um den enormen Fundus reliefierter Ofenkeramik seit dem 14. Jh. in Depots und Sammlungen schnell, großräumig und systematisch verfügbar zu machen, bedarf es einer speziellen Datenbank. 2004 wurde deshalb das Furnologische Archiv – FurnArch – mit Fokus auf Süd- und Südwestdeutschland entwickelt. Aufgrund

Gründen ist es jedoch nicht möglich, die Datei mit ihren 74 961 Einträgen aus mehr als 300 Sammlungen als Open Source und damit für jedermann zu Forschungszwecken freizugeben.

Beispielhaft für die Arbeitsweise in FurnArch steht ein Kachelrest von der Burg Wildenstein bei Eschau im Landkreis



Aschaffenburg: Zwischen 2011 und 2012 wurde der Palas der dortigen Wehranlage vom Archäologischen Spessartprojekt ergraben. In den Gewölbeaufschüttungen über dem Keller fand sich als Einzelstück ein 4,8 cm hohes, gelb glasiertes Fragment einer Kranzkachel. In FurnArch sind 19 Fragmente vergleichbarer Funde erfasst. Eines davon stammt von der für den Kacheltyp namensgebenden, 1399 zerstörten Burg Tannenberg bei Seeheim-Jugenheim, Landkreis Darmstadt-Dieburg. Weitere Fragmente aus dem Kloster Lorsch, Kreis Bergstraße, ergänzen den Fundus. Ein Gutteil der Stücke mit diesem Motiv kam bei Grabungen auf der Burg Hauenstein bei Krombach im Landkreis Aschaffenburg zutage. Dort lässt sich auch die Einbindung modelgleicher, gelb und grün glasierter Kacheln in einem Ofen nachweisen. Die Stücke von der Burg Hauenstein ermöglichen die Idealrekonstruk-

Rekonstruktion eines Ofens mit Kacheln Typ Tannenberg. In die zweite Reihe von oben sind zinnenbesetzte Kranzkacheln eingefügt. Oben rechts eine Idealrekonstruktion dieses Typs mit Rosen unter Zinnenbesatz, wie er mehrfach aus einer Brandschicht des Jahres 1405 in Burg Hauenstein bei Krombach geborgen wurde.

tion des Kachelreliefs mit diesem Motiv. Es hatte ursprünglich eine Höhe von etwa 35 cm. Die beiden oberen Zwickel des durchbrochen gearbeiteten Hauptbildfelds waren mit Rankenwerk mit Rosen besetzt.

Neben der Rekonstruktion des Bildfeldes und der Vergesellschaftung grün und gelb glasierter Kacheln in einem Ofen war im Rahmen der Recherche eine Zuweisung zu den im letzten Drittel des 14. Jh. tätigen Werkstätten in Dieburg möglich. Mit der Einbindung in eine virtuelle Ofenrekonstruktion lässt sich erahnen, an welcher Stelle und in was für einem Ofen die Kachel ursprünglich eingebaut gewesen sein dürfte.

#### Dynamik statt Schubladendenken

FurnArch öffnet all jenen einen Zugang zur reliefierten Ofenkeramik, die sich mit diesem Bestandteil der Alltagskultur der

Spätgotik und der Neuzeit beschäftigen. Als Blickfänger in Ausstellungen und in Publikationen ist es über die dekorativen Kachelfragmente möglich, dem staunenden Publikum in Geschichten verpackt die Vergangenheit des ausgegrabenen Objekts spannend und lebendig nahezubringen. Ausgestattet mit diesen Erkenntnissen erfährt das unscheinbare Relikt nun eine ganz andere Wertschätzung und gibt uns Einblicke in den Alltag und das Selbstverständnis der Bewohner, die im späten Mittelalter und der Neuzeit an jenem Ort wohnten, welcher der Bagger-schaufel zum Opfer gefallen ist. ■

#### FurnArch

Über die Website [www.furnologia.de](http://www.furnologia.de) können Anfragen zu Einträgen in der Datenbank gestellt und erste Ergebnisse der Recherchen abgerufen werden.